Seidenzucht [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wünscht. Franz.

C. 143. Ostschweiz. Seidenfabrikation. Tüchtiger Mann für das Musterdepartement. Branche. Etwas Franz.

C. 170. Ostschweiz. Tüchtiger Ferggstubenchef.

Seidenzucht.

Fortsetzung.

Man erhält dann mitunter Eier, die von unbefruchteten Weibchen gelegt wurden, aus denen natürlich keine Raupe hervorkommt; oder man bekommt solche aus schlechten Cocons, von denen man nur schwache Raupen züchten kann, die schlechte Cocons spinnen; oder endlich Eier aus Doppelcocons, deren Puppen sich aber nicht zur Fortpflanzung eignen, weil in der Regel die eine der beiden Raupen, die zusammen gesponnen haben, schwächlich ist. Ja es kommt vor, daß Mehrkörner dazwischen gemischt werden, oder auch wohl Eier, die schon über ein Jahr alt und daher untauglich sind. Für den Erfolg kann freilich kein Züchter einstehen, wohl aber dafür, daß die Eier von gesunden Raupen herrühren und auf das sorgfältigste gezüchtet sind. Gesunde und kranke Eier zu unterscheiden, ist indessen durch das von „Pasteur" erfundene Mikroskop, das uns schon so viele Geheimnisse der Natur entschleiert, möglich geworden; und in der That haben die Erfolge dieses Mittels alle Erwartungen übertroffen. Durch Erkennen der kranken Eier mittelst desselben, können diese abgesondert werden und lassen sich nun gesunde Züchtereien und von diesen gesunde Eier erzielen.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemäße Antworten sind uns stets willkommen.

Frage 10.

Eingesandte Beantwortung derselben vide betreffender Artikel oben.